

Presse Kunsthalle

Bielefeld

Jacoba van Heemskerck (1876–1923) hat in weniger als zwei Jahrzehnten ein kraftvolles Œuvre geschaffen, das Gemälde, Holzschnitte und Glasarbeiten umfasst. Rhythmische Kompositionen des Bildraums, schwarze Umrisslinien und ein intensiver Farbeinsatz prägen die expressiven Landschafts-, Stadt- und Hafenmotive der Niederländerin.

Durch ihre Hinwendung zur Anthroposophie unterscheidet sich van Heemskerck von anderen Protagonist*innen des Expressionismus. Kunst ist für sie nicht nur Ausdruck subjektiver Empfindung, sondern auch ein Weg der Erkenntnis, vor allem über die elementare Wirkung von Licht und Farbe auf die Betrachter*innen. Die Leuchtkraft und zunehmende Transparenz ihrer Werke machen dies deutlich. Dabei nimmt die angewandte Kunst bei ihr keinen geringeren Stellenwert ein als die Malerei, im Gegenteil, am Ende ihres Lebens verwirklicht van Heemskerck in der Glaskunst ihr Streben nach «leuchtend geistlichen» Farben. Ihre Suche nach Spiritualität und ihre Ablehnung eines rein durch Materialismus und Positivismus bestimmten Verständnisses der Natur und des Kosmos machen ihr Werk heute, wo wir unter anderen Vorzeichen wiederum gefordert sind, die komplexen Zusammenhänge in der Welt als Ganzes zu sehen, höchst aktuell.

Nach ihrer Entscheidung für die Künstlerinnenlaufbahn ist die Niederländerin zunächst im Umfeld der Maler Jan Toorop und Piet Mondrian tätig. Sie stellt in Amsterdam, Domburg, Brüssel und Paris aus. Ihre frühen Werke sind durch Luminismus und Kubismus gekennzeichnet. Von 1913 bis 1923 gehört sie zur avantgardistischen Bewegung des «Sturm» von Herwarth Walden in Berlin und ist dort eine der am meisten gezeigten Positionen. Der namhafte Galerist und Verleger machte auch Künstler*innen wie Franz Marc, Wassily Kandinsky, Gabriele Münter oder Alexej Jawlensky bekannt. Van Heemskercks Werke werden farbintensiver, expressiver, fast abstrakt. Während des Ersten Weltkriegs gründet sie in ihrem Atelier in Den Haag sogar eine Dépendance der Sturm-Kunstschule.

Die Ausstellung zeigt ca. 60 Werke aus allen Schaffensphasen: Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Glasarbeiten und ein Mosaik. Sie reichen von einer gegenständlichen, streng rhythmisierten Formensprache bis zu einer organisch-fließenden Abstraktion.

Jacoba van Heemskerck geriet bald nach ihrem Tod nahezu in Vergessenheit, so wie viele Künstlerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die erst langsam wiederentdeckt wurden oder immer noch werden. Vor allem wurde die Verbindung zu theosophisch-spirituellen Themen bei der späteren Rezeption von Künstlerinnen oft nachteilig ausgelegt, während sie für Künstler, wie zum Beispiel Piet Mondrian, wenig störend oder gar förderlich war. Die Ausstellung will auch dazu beitragen, die genderbedingte unterschiedliche Rezeptionsgeschichte kritisch zu reflektieren.

Jacoba van Heemskerck KOMPROMISSLOS MODERN

19 06 21
05 09 21
Kunsthalle
Bielefeld

25 09 21
06 02 22
Museen Stade

26 02 22
19 06 22
Edwin Scharff
Museum, Neu-Ulm

In Deutschland fand vor rund vierzig Jahren (1983/84) die erste Einzelausstellung zu Jacoba van Heemskerck in Berlin, Stuttgart, Saarbrücken, Bonn und Erlangen statt, die zunächst für wenig Nachhall sorgte. Nach der Wiederentdeckung van Heemskercks in den Niederlanden in Folge der Ausstellung «Jacoba van Heemskerck. A Rediscovery» im Kunstmuseum Den Haag im Jahr 2005 und ihrer wichtigen Rolle in der Gruppenausstellung «Sturm-Frauen» (2015/16) der Schirn Kunsthalle Frankfurt, soll die Künstlerin nun als eine singuläre Position der Moderne auch in Deutschland einem großen Publikum vertiefend vorgestellt werden. Anliegen der Ausstellung ist es, van Heemskercks Bedeutung im Kunstgeschehen vor genau einhundert Jahren zu beleuchten, die bis heute bestehende Relevanz ihres Werkes deutlich zu machen und ihr internationales Wirken zwischen den Niederlanden und Deutschland aufzuzeigen.

In der Kunsthalle Bielefeld setzt das Projekt die Ausstellungsreihe zu Künstlerinnen der Moderne fort, zu der schon Sonia Delaunay (2008), Sophie Taeuber-Arp (2014) und die Gruppenausstellung «Einfühlung und Abstraktion. Die Moderne der Frauen» (2015) gehörten.

Kooperation:

«Jacoba van Heemskerck. Kompromisslos modern» ist eine Kooperation zwischen dem Kunstmuseum Den Haag, den Museen Stade und der Kunsthalle Bielefeld, ausgehend von den Museen Stade.

Kuratorinnen: Luisa Pauline Fink (Museum Stade),
Dr. Henrike Mund (Kunsthalle Bielefeld)

Katalog zur Ausstellung:

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog auf Deutsch und Englisch in getrennten Ausgaben im Hirmer Verlag mit farbigen Abbildungen aller Exponate und bislang unveröffentlichtem historischem Fotomaterial. Aufsätze von: Luisa Pauline Fink, Anne Lorenz, Henrike Mund, Jacqueline van Paaschen, Laura Stamps. Erstmals wird der Text «Die geistige Richtung in der neuen Malerei. Jacoba van Heemskerck» (1917) von Frederik Willem Zeylmans van Emmichoven aus dem Niederländischen ins Deutsche und Englische übersetzt. Der Museumspreis des Katalog ist 24,90 Euro, im Buchhandel beträgt der Preis 29,90 Euro.

Programm zur Ausstellung:

«Jacoba van Heemskerck und Hilma af Klint. Ihre Wege zur Moderne aus dem Geist der Theosophie»

Gespräch mit Julia Voss und Henrike Mund

23.06.21

Mi 18.00

Anfang des 20. Jahrhunderts hatten die Theosophie und Anthroposophie Einfluss auf die bildende Kunst. Sie spielen sowohl im Werk der schwedischen Künstlerin Hilma af Klint (1862–1944) als auch der Niederländerin Jacoba van Heemskerck eine wesentliche Rolle. Auf der Suche nach dem Spirituellen waren die Lehre und Schriften Rudolf Steiners für beide ein bedeutender Ausgangspunkt.

Julia Voss, Wissenschaftshistorikerin, Kunstkritikerin, Expertin für das Werk von Hilma af Klint und Autorin der 2020 erschienen Biografie «Hilma af Klint – Die Menschheit in Erstaunen versetzen», und Henrike Mund, Kuratorin der Ausstellung «Jacoba van Heemskerck. Kompromisslos modern» sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Leben und Werk und in der Auseinandersetzung mit Theosophie und Anthroposophie bei diesen beiden Künstlerinnen.

Kuratorinnenführung mit Henrike Mund
25.08.21
Mi 18.00

Gerhard Richters Spiegel, farbige Gläser und Malereien auf Glas

Vortrag von Hubertus Butin

01.09.21

Mi 18.00

Wie Jacoba van Heemskerck um 1920 reizt auch heute noch manche Maler*innen das Arbeiten mit Glas. Eines der letzten berühmten Kunstwerke, das von einem bildenden Künstler in diesem Material ausgeführt wurde, ist Gerhard Richters Chorfenster der Abteikirche in Tholey von 2020. Hubertus Butin, Berliner Kunsthistoriker und Experte für das Oeuvre dieses Künstlers, spricht in seinem Vortrag über Richters Spiegel, farbige Gläser und Malereien auf Glas.

In den 1990er-Jahren arbeitete Butin als kunsthistorischer Assistent in Richters Atelier in Köln und anschließend als Gastkurator für verschiedene internationale Museen; aktuell ist er für das Kunsthaus Zürich tätig. Seit 1991 hat er zahlreiche Aufsätze und Bücher zur zeitgenössischen Kunst und Kunsttheorie publiziert. 2014 gab er das neue Werkverzeichnis der Editionen Gerhard Richters und das «Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst» sowie 2020 sein Buch über «Kunstfälschung» heraus.

Schirmherrschaft und Förderer:

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von S. E. Wepke Kingma, Botschafter des Königreiches der Niederlande in Deutschland.

Die Ausstellung in Bielefeld wird gefördert von der Kulturstiftung pro Bielefeld und dem Königreich der Niederlande.



Kulturstiftung pro Bielefeld



Königreich der Niederlande

Der Katalog wird gefördert von der Ernst von Siemens Kunststiftung.



In Kooperation mit dem Kunstmuseum Den Haag, Niederlande, und den Museen Stade.



Weitere Informationen:

Anne Kaestner
Kunsthalle Bielefeld
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 (0)521 329995017
kaestner@kunsthalle-bielefeld.de

Artur-Ladebeck-Straße 5
33602 Bielefeld
www.kunsthalle-bielefeld.de
